3997

08.06.1929 Sa

A
Y Der Baum mit den ungepflückten Äpfeln (mit die alte Jungfer)

Abreißkalender

Eines schönen Nachmittags im Spätherbst schaukelte das Zügle nach Remich an dem breiten Tal vorüber, das von Trintingen und dessen Kirschen seinen Namen hat. Sicher haben sich schon die alten Römer an der Gemütlichkeit dieser Landschaft, ihrer sanften Romantik und ruhigen Bewegtheit gefreut. Vielleicht haben sie in Bous und Rennig schon Moselwein getrunken, der ganz in der Nähe unterm Scheuerberg gewachsen war, und ganz sicher sind sie manchmal von Dalheim herunter zu ihren Bekannten auf Besuch gekommen. Möglicherweise haben sie damals nur Viez getrunken.

Zwischen Viez und Römern spannen meine Gedanken diese Beziehung, weil dort in der Hausfassade der steinerne Kopf eingemauert ist, den sie an Ort und Stelle in den Fundamenten ausgruben und der eine so auffallende Familienähnlichkeit mit vielen heutigen Männerköpfen aus dem Hof Remich aufweist, und weil gegenüber ein Apfelbaum steht, der allein auf dem ganzen Bann noch alle seine Früchte trägt.

Seine Blätter sind vom Oktoberwind verweht, viele Äpfel liegen auch schon im Rasen, aber die meisten blinken noch rotbäckig im Geäst.

Warum ist dieser Baum nicht abgeerntet, wie alle andern? Freilich, es war ein vorzügliches Obstjahr, die Äpfel galten auf dem Markt nicht viel, für wenig Geld konnte man sich alle Hürden voll der edelsten Sorten legen. Hier war vielleicht ein billiger Säuerling, der die Mühe des Ablesens nicht lohnte, oder der Baum trug zu wenig, als daß sich einer die Mühe machen wollte, auf die Leiter zu steigen .....

Im Zug saß ein spätes Mädchen.

Sie mußte früher einmal nicht übel gewesen sein. Sie war sicher so hübsch gewesen, wie ihre Kameradinnen. Wie ja die Apfelbäume in der Blüte einer so schön sind, wie der andere.

Sie war noch keine alte Jungfer, aber sie näherte sich der Grenze, wo das Altjungferntum anfängt.

Sie war, wie der Baum mit den ungepflückten Äpfeln. Zu sauer? Zu wenig?

So arg sauer sah sie nicht einmal aus. Saure Äpfel können am Baum süßer werden, je länger sie hängen. Späte Mädchen können von der Herbheit verlieren, die sie früher ungenießbar machte. Aber die Sonne muß auf die Äpfel scheinen und die Güte muß die späten Mädchen verklären.

Wer weiß, vielleicht kommt doch noch einer, der die Äpfel pflückt, und einer, der das späte Mädchen heimführt.

Samedi 8.6 1929